

ZWEI JAHRE NACH DEM ERDBEBEN

Vor zwei Jahren - am 25. April 2015 - sind in Nepal die Träume vieler Menschen durch ein verheerendes Erdbeben zerstört worden. Seit diesen traumatischen Ereignissen informiert Sie der Freundeskreis Serlo regelmäßig über die Zerstörung und den Wiederaufbau in Nepal, speziell auch im Solukhumbu und im Kloster Serlo.

Unsere Freunde in Serlo, allen voran Tulku Pema Tharchhin Lama Rinpoche, haben viel erreicht in diesen zwei Jahren. Die einsturzgefährdeten Gebäude wurden gesichert. Dazu wurden Gebäudeteile abgestützt und tragendes Mauerwerk wieder mit traditionellen Materialien wie Naturstein und Lehm aufgemauert. Um die Stabilität zu erhöhen, wurden die Gebäudeecken mit Eisenwinkeln und Eisenbändern versehen.

Doch ein Ende der Arbeiten ist nicht in Sicht. Alle Wasserleitung müssen neu verlegt werden, weil die Kunststoff- und Metallleitungen durch die Beben und Nachbeben beschädigt wurden. Soweit möglich werden die ausgebauten Teile instandgesetzt und wieder verwendet. Und es fehlt Putz und Farbe.



Aktuell sind rd. 100 kleine und große Mönche im Kloster, um die Kultur der Sherpa und die buddhistische Ethik zu studieren. Im Zuge der Sanierung werden derzeit auch Zimmer für neue Schüler gebaut.



Für die nächsten großen Reparaturprojekte im Kloster und in den umliegenden Dörfern werden bereits fleißig Steine und Baumaterial zusammengetragen. Die Straße von Junbesi hoch zum Kloster ist zu befestigen. An mehreren Stellen ist der Hang mit Natursteinen abzustützen. Und der Platz für den Neubau der Stupa ist auch schon vorbereitet. Bis zum Beginn der Regenzeit Ende Mai ist viel zu tun.



Es liest sich so einfach: „Baumaterial zusammentragen“. Steine werden aus dem Hang gegraben und sortiert, per Hand wird aus einem Teil der Steine Schotter gehauen. Ziegel, Zement und Eisen sind teuer zu kaufen und mit den Jeep zum Kloster zu transportieren.



Die Wunden, die das Erdbeben geschlagen hat, werden nach und nach geschlossen. Die Gompa, der Tempel und damit das Herz des Klosters, ist gesichert und wird genutzt. Aber hinter den Vorhängen und in den Ecken sieht man die Schäden. Diese zu beseitigen bedeutet den Putz abzuschlagen und den Innenputz wieder neu auszumalen. Viel Arbeit, die nur mit dem traditionellen Wissen und der handwerklichen Kunst von Tanka-Malern erledigt werden kann.



Mit viel Fleiß und dank der großzügigen Unterstützung von vielen Freunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz, aber auch aus USA und Japan geht es voran im Kloster.

Auch in den umliegenden Dörfern wird gebaut. Viele Häuser sind schwer beschädigt. Auch wenn „nur“ Risse und abgebröckelter Putz zu sehen sind – die Wände aus Naturstein und Lehm haben die Tragkraft verloren und müssen neu aufgebaut werden. Aber den Dorfbewohnern fehlt das Geld, den Wiederaufbau in Angriff zu nehmen.



Mit 5.000 \$ kann viel geschaffen werden. Aber ein solches Vermögen haben die allerwenigsten Menschen im Solukhumbu. Nach Aussage von Rinpoche beginnt der Staat langsam damit, die Menschen in den ländlichen Regionen zu befragen, wie viel Geld zur Schadensbeseitigung gebraucht wird. Ob es auch Kredite geben wird, steht in den Sternen.

Vom Staat wurden zuerst Infrastrukturmaßnahmen in Angriff genommen. Die Schule in Junbesi ist fast bezugsfertig, so dass in Kürze die provisorische Schule wieder in angemessene Räumlichkeiten zurückkehren kann.



Wenn man bedenkt, dass die Infrastruktur vor dem Erdbeben in keinem guten Zustand war, dann ist es nicht verwunderlich, dass zwei Jahre nach der großen Katastrophe noch so vieles in einem desaströsen Zustand ist.



Diese Straße ist im Februar dieses Jahres ohne Vorwarnung -kurz nachdem wir sie benutzt hatten- in den Fluss gestürzt und es wird Monate dauern, bis die Verbindung von Kathmandu in den Osten nach Ilam wieder normal befahren werden kann. Aber was heißt in Nepal „normal befahren“. Ein Aneinanderreihen von Schlaglöchern und Straßenschäden. Für 100 km braucht man fünf Stunden – wenn alles gutgeht. Es ist beschwerlich, in Nepal zu reisen.

Viele einfache Leute in Nepal haben in den Tourismus investiert. Es wurden zum Beispiel Lodges und kleine Restaurants gebaut oder ausgebaut. Andere haben durch den Kauf eines Jeeps ein „jeep-business“ gegründet und wollen Touristen und Einheimische fahren und Güter transportieren.



Oder sie sind nach der Gründung einer Trekking-Agentur mit Internetauftritt im Tourismusgeschäft aktiv. Diese Leute geben anderen Arbeit. In den vergangenen zwei Jahren sind die Touristen nur sehr spärlich gekommen. Wer sich vorher verschuldet hat, muss um seine Existenz fürchten.

Aufbauhilfe ist auch, jetzt nach Nepal zu reisen.

In den vergangenen zwei Jahren wurden die Sehenswürdigkeiten im Kathmandu-Tal soweit freigelegt, dass man als Tourist zumindest eine Vorstellung bekommt, wie es vor dem Beben ausgesehen hat. Swayambhunath, Pashupatinath, Patan, Bhaktapur sind nur einige Beispiele von Weltkulturerbe-Stätten im Kathmandu-Tal. Man kann sie wieder besuchen.



Der Wiederaufbau schafft Arbeitsplätze. Und diese Möglichkeit müssen wir unseren Freunden im Solukhumbu geben. Das Kloster Serlo ist nicht nur der spirituelle Mittelpunkt der Gegend, sondern auch zu einem ökonomischen Zentrum für die umliegenden Dörfer geworden. Es werden Handwerker beschäftigt, die mit diesem Geld den Aufbau ihrer eigenen Häuser leisten können. Jeder Euro, jede Rupie, die wir dem Kloster zur Verfügung stellen, hilft allen Menschen in der Region.



Die Menschen in Nepal sind voller Zuversicht und Lebensfreude. Wir haben die Verantwortung, dass wir ihnen durch verlässliche Unterstützung die Grundlage für ihre Existenz sichern. Wenn die Grundbedürfnisse gesichert sind, dann können sie sich wieder der Pflege ihre Kultur und Tradition zuwenden. Und sie bleiben in ihrer angestammten Heimat und müssen nicht nach Kathmandu oder in die arabischen Länder, um unter sehr schwierigen Bedingungen zu arbeiten.

Durch das Engagement und die Zuverlässigkeit von Rinpoche können wir gewährleisten, dass alle Spenden, die von Ihnen über den Freundeskreis Serlo eV. nach Nepal fließen, zur Existenzsicherung der Menschen in Serlo und Umgebung verwendet sowie zum Erhalt der Kultur des Volkes der Sherpa eingesetzt werden.

Die Pläne und Träume von vielen Menschen in Nepal sind am 25. April 2015 unter einer Wolke aus Staub und Schutt begraben worden. Geben wir den Menschen die Zuversicht, dass wir sie nicht vergessen werden und die benötigten Hilfen auch in Zukunft gewährt werden.

Es wird eine ganze Generation dauern, bis alle Schäden beseitigt sind. Helfen Sie den Menschen, sich selbst zu helfen.

Mitglieder und Vorstand des Freundeskreis Serlo eV.



Jede Spende und Unterstützung ist herzlich willkommen.
Die gesammelten Gelder werden 1:1 weitergegeben.

Freundeskreis Serlo e.V.
IBAN: DE84701500001003682877
BIC: SSKMDEMM

Nepal ist nicht nur ein von Naturkatastrophen gezeichnet Land. Nepal ist wunderschön!









